

Leserbrief von Manfred Zenk 04.12.2016

DOC-Vertrag nicht zum Wohle Remscheids

Die Liste der spürbaren negativen DOC-Auswirkungen wird mit dem vorliegenden städtebaulichen Vertrag länger. War bisher nur das Versprechen einer adäquaten Veranstaltungsfläche für Schützenfest und Karneval hinfällig, wurden bisher nur die ersten Bäume gefällt, setzte man sich bisher mit der Parkhausplanung nur über das Verbot der Überbauung naturalisierungsfähiger Bachläufe hinweg, kommt jetzt das Problem des Ersatzstadions Hackenberg hinzu. Mehr Parkplätze und das erforderliche Lärmschutzgutachten mit entsprechenden Maßnahmen verursachen ungedeckte Zusatzkosten und heraus kommt unter Umständen eine Sportanlage, die in den Abendstunden nicht nutzbar ist. Dann hätte der FC Remscheid seine Trainings- und Spielstätte verloren. - Auffällig ist die Deckelung von Gutachterkosten und Mitteln für Verkehrsstrukturmaßnahmen. Wenn das der Planung angepaßte Verkehrsaufkommen überschritten wird, gibt es ein Chaos. Die Begrenzung des Anlieferungsverkehrs auf 7,5 t-Lkw wurde gestrichen. Damit droht der Ringstraße von der Autobahnabfahrt RS-Lennep bis zum DOC ein hoher Unterhaltsaufwand, von der Anwohnerbelastung ganz zu schweigen. – Es ist eine Zumutung für den Stadtrat, diesem Vertrag zuzustimmen. Zum Wohle Remscheids trägt er in der vorgelegten Form mit Sicherheit nicht bei.